

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H. Calw. Notationsdruck:
H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer:
Friedrich Hans Scheele. Angelegenheiten: Alfred Schaffhölzer.
Sämtliche in Calw. D. N. XII. 39. 3632. Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preisliste 4.
Für richtige Wiederabgabe von durch Fernspruch ausgenommene
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich 1.50 RM,
und 15 Pfg. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 30 Pfg.
Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich 1.50 RM,
(einschl. 30 Pfg. Trägerlohn). Bei Postbezug Ausgabe B 1.50 RM,
einschl. 18 Pfg. Zeitungsgebühr, zuzügl. 30 Pfg. Befehlsgeld,
Ausgabe A zuzügl. 15 Pfg. für „Schwäbische Sonntagspost“.
Anzeigenpreis: Der großspaltige 46 mm-Raum 7 Pfg. Zeit-
stell mm 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Mengenrabatt E.
Erfüllungsort für beide Teile Calw.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amfliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 8

Calw, Dienstag, 12. Januar 1937

4. (111.) Jahrgang

Pariser Lügenoffensive zusammengebrochen!

Betretenes Schweigen in Paris — Die englische Presse rückt deutlich ab

gl. Paris, 11. Januar.

Schneller als man es sich in Paris hatte träumen lassen, ist die schon im Dezember eingeleitete Lügenoffensive gegen das Deutsche Reich, die die Vertraute des Pariser Sowjetbotschafters, Tabouis, vom radikalsozialistischen „Deuvre“ und der Jude Bertinaz vom „Echo de Paris“ am Samstag auf einen Höhepunkt geführt hatten, zusammengebrochen. Die Antwort, die die deutsche Presse den beiden Helfern der Sowjetpolitik erteilt hat, war so kräftig und so durchschlagend, daß die Pariser Presse einfach verstummt ist. Die Lügner gegen Parisubventionen haben einen Schlag auf ihr ungewachsenes Maul bekommen, von dem sie sich so schnell nicht erholen werden.

Es ist bemerkenswert, daß auch die englische Presse mit aller Deutlichkeit von der verbrecherischen Lügenhebe der Pariser Zeitungen abgerückt ist. Ausdrücklich stellt sie fest, daß deutsche Truppen sich weder in Spanisch-Marokko befinden oder gelandet worden sind; auch über die Anwesenheit angeblicher deutscher Freiwilliger, so wird in London erklärt, ist nichts bekannt geworden. Die festgestellte Beschäftigung von deutschen Bergwerkstechnikern verlegt aber keinen Artikel des spanisch-französischen Marokko-Vertrages vom 3. Oktober 1904. Ebenjowenig bestätigen sich die Meldungen von der Anlage von Befestigungen außerhalb von Ceuta; die in Ceuta selbst gebauten Befestigungsanlagen verstoßen aber nach britischer Aufassung in keiner Weise gegen die vertraglichen Begrenzungen, die sich auf den Einbau schwerer Geschütze beziehen.

Trotz dieser einwandfreien Feststellungen von einer von Frankreich selbst als „Befreundeter“ angesehenen Seite sammelt sich die französische Atlantik-Flotte an der marokkanischen Küste und ist der französische Konsul in Tetuan beim spanischen Oberkommando erschienen, um wie es in einer Mitteilung des französischen Außenministeriums heißt, „ihn an die förmlichen Bestimmungen des französisch-spanischen Abkommens von 1904 und 1912“ zu erinnern und „die Aufmerksamkeit des Obersten Beigeber auf die Gerüchte“ zu lenken, „die in Melilla die Ankunft und in Ceuta die demnächstige Landung ausländischer Kontingente im Dienste des General Franco ankündigen. Oberst Beigeber erwiderte, daß in Marokko keine geschlossene Truppendivision und kein Kontingent Fremdenlegion stationiert ist oder erwartet wird.“ Dieser Text des französischen Außenministeriums ist vor allem deshalb interessant, weil die deutsche Antwort des spanischen Oberkommandos hervorgehoben und die Pariser Presse machte ebenfalls als ein großangelegtes Betrugsmandat entlarvt wird.

Die Hintergründe

Die Hintergründe des Lügenfeldzuges sind heute durchaus geklärt. Die Antworten des Deutschen Reiches und Italiens auf die britisch-französischen Nichteinmischungsversuche von Wehmachten hatten zur Abschwächung der internationalen Spannungen wesentlich beigetragen, um so mehr, als sie wirklich praktische Vorschläge zur Verhinderung des Zutromms von Freiwilligen auf den spanischen Kriegsschauplatz enthielten. Diese Vorschläge Wirklichkeit werden zu lassen, will aber Frankreich, das hier die Geschäfte Moskaus befragt, vereiteln. Es ist aus den feinerzeitigen Enthüllungen des „Messaggero“ bekannt, daß Frankreichs Ministerpräsident Léon Blum höchst persönlich die Einmischung der französischen Marxisten in Spanien in Szene gesetzt und gefördert hat. Wenn jetzt Verdächtigungen gegen das Deutsche Reich aus dem gleichen Kreise kommen, so kann das nur den Zweck haben, von dem Tatsächlichen des Spanien-Problems, von der offenen Einmischung Sowjetrusslands und Frankreichs in Spanien abzulenken. Den spanischen Volkswirten will man

noch möglichst lange die Unterstützung durch Kriegsmaterial und Freiwillige angeheißt lassen — das ist der erste Zweck des Lügenmanövers gewesen.

Französische Eroberungspläne

Aber nicht der einzige. Seit langem schon behauptet die französische Presse, daß die spanische Enklave Jni südlich von Casablanca und die spanische Kolonie Rio del Oro — diese ist so groß wie ganz Frankreich — den marokkanischen Besitz Frankreichs gefährdeten, weil Spanien diese Gebiete nicht befrieden könne. Bisher hat Frankreich immer vergebliche Verhandlungen um den Erwerb dieser Gebiete geführt. Gleichzeitig spekuliert Frankreich auf das spanische Gebiet in Marokko mit der Begründung, daß Frankreich ein Alleinrecht auf Nordafrika besäße. Als General Franco von hier aus seine Erhebung begann, beilegte man sich in Paris, Gerüchte zu verbreiten, die Eingeborenen hätten sich gegen Franco erhoben. Auf Pariser Wunsch soll Abd el Krim durch überraschende Entfesselung eines neuen Aufstandes in Spanisch-Marokko General Franco an seiner Basis und seinen rückwärtigen Verbindungen bedrohen. Gelingt ihm das, so findet Frankreich leicht eine Gelegenheit, „selbst nach dem Rechten zu sehen“, d. h. Spanisch-Marokko zu besetzen.

Schuldbewusstes Schweigen in Paris

Der „Deutsche Dienst“ berichtet aus Paris: Die Enthüllungen der deutschen Presse über die wahren Hintergründe der französischen Pressehebe gegen Deutschland wegen angeblicher Truppenlandungen in Marokko haben in Paris wie eine Bombe eingeschlagen. Ein großer Teil der Zeitungen schweigt betreten und beim Quai d'Orsay herrichte am Montag vormittag eine außerordentlich Aufregung und Geschäftigkeit. Die wenigen Zeitungen, die es überhaupt wagen, auf die deutschen Enthüllungen über die französischen Annexionsabsichten auf Spanisch-Marokko einzugehen, beschränken sich darauf, die Berliner Meldungen über die Enthüllungen als verleumdend zu bezeichnen. Den Tatsachen vermögen sie jedoch keinerlei Argumente entgegenzusetzen. Man weiß lediglich auf einen für die nächste Zeit erwarteten Besuch Dr. Schacht's in Paris hin und meint, daß die deutsche Antwort auf die französische Pressehebe keine gute Begleitmusik zu dem Besuch sein werde.

Offenbar verlangt man in Paris, daß Deutschland sich die tollsten Betrugsmandate, die übelste Brunnengiftung und die gemeinste Hebe und Verleumdung widerspruchslos gefallen lassen soll, damit „die Atmosphäre nicht vergiftet werde“. In einer typisch-aallischen Unloyalität nimmt aber diese Presse für sich jedes Recht der Verleumdung Deutschlands in Anspruch.

Deutschland schützt Kultur und Frieden

Neujahrsempfang des Diplomatischen Korps beim Führer

× Berlin, 11. Januar.

Unter riesiger Anteilnahme der Berliner, die sich schon am frühen Morgen vor dem Hause des Reichspräsidenten eingefunden hatten, fand am Montagvormittag der traditionelle Neujahrsempfang beim Führer und Reichskanzler statt.

Als erste erschienen die Vertreter der Wehrmacht, Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg mit den Oberbefehlshabern der Wehrmachtsteile, Generaloberst Freiherr von Fritsch, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder und Generaloberst Göring, denen im Ehrenhof eine Kompanie des Heeres mit Musik die Ehrenbegegnungen erwies. Der Reichsriegsminister sprach die Glückwünsche der Wehrmacht aus, die der Führer und Oberste Befehlshaber erwiderte. Die Glückwünsche der Bevölkerung der Reichshauptstadt Berlin überbrachte Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert. Bei der An- und Abfahrt wurden die Vertreter der Wehrmacht und Dr. Lippert von der Menge herzlich begrüßt.

Die Halloren in alter Tracht, die Abordnung der „Salzwirterbrüderschaft in Thale zu Halle“, überbrachten dem Reichsoberhaupt in herkömmlicher Weise Salz, Schlackwürst und den sogenannten Neujahrscarmen. Die Halloren überbrachten dann auch dem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels ihre Neujahrsglückwünsche. Die Glückwünsche der Partei wurden dem Führer bereits bei früherer Gelegenheit vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, überbracht.

Um 12 Uhr fand der Empfang des Diplomatischen Korps statt. Bei der An- und Abfahrt erwies die Ehrenkompanie den Botschaftern die Ehrenbegegnung durch Präsentieren des Gewehrs, während die Musik den Präsentiermarsch spielte; für die Gesandten und Geschäftsträger wurde das Spiel gerührt. Mit dem Führer waren Reichsaußenminister Freiherr von Neurath und die Staatssekretäre Dr. Neukirch und Dr. Lammer sowie Ministerialdirektor Dr. Gaus anwesend. In der Person des Diplomatischen Korps, der Apostolische Nuntius, erkrankt ist, hielt als rangältester Botschafter der Reichsminister Frankreichs, Francois Poncelet, die Ansprache:

„Herr deutscher Reichskanzler! Die bei Ihrer Nation beglaubigten Mitglieder des Diplomatischen Korps danken Eurer Excellenz lebhaft dafür, daß Sie ihnen Gelegen-

heit geben, Ihnen ihre Wünsche darzubringen. Zu Beginn eines Jahres, das so beladen ist mit Beunruhigung und Sorgen, ist es tröstlich, daß wir uns freundschaftlich versammeln, der Hoffnung in unserem Herzen Raum geben und dem glänzenden Wunsch Ausdruck verleihen können, gemeinsam an einer besseren Zukunft für die Völker zu arbeiten. Möge dieses Jahr von Gott gesegnet sein und endlich allen Völkern Frieden und Wohlstand bringen, gemeinsam an einer besseren Zukunft für die Völker zu arbeiten. Möge dieses Jahr von Gott gesegnet sein und endlich allen Völkern Frieden und Wohlstand bringen, gemeinsam an einer besseren Zukunft für die Völker zu arbeiten. Möge dieses Jahr von Gott gesegnet sein und endlich allen Völkern Frieden und Wohlstand bringen, gemeinsam an einer besseren Zukunft für die Völker zu arbeiten.“

Erzellenz, diesen allgemeinen Wünschen, die der ganzen Welt und damit auch dem Deutschen Reich gelten, möchten wir noch einen ganz besonderen Wunsch für Ihr Land hinzufügen. Möge das Deutsche Reich in diesem neuen Jahre, dank seiner Anstrengungen auf geistigem und wirtschaftlichem Gebiet, seinem Volk einen immer größeren Wohlstand sichern und in immer stärkerer Nähe zum festbegründeten und allgemeinen Frieden Europas und der Welt beitragen, in dem die edelsten Herzen das Ziel ihrer Bestrebungen sehen und das der eigentliche Zweck unserer Mission ist. Wollen Eure Excellenz auch die aufrichtigsten und warmsten Wünsche für Ihr persönliches Glück entgegennehmen, die wir heute im Namen unserer Staatsoberhäupter und in unserem eigenen Namen aussprechen.“

Die Antwort des Führers

Der deutsche Reichskanzler erwiderte: „Herr Botschafter! Mit aufrichtigem Dank nehme ich die Glückwünsche entgegen, die Eure Excellenz im Namen des Diplomatischen Korps und zugleich im Namen der hier vertretenen Staatsoberhäupter mir und dem deutschen Volke zum neuen Jahre dargebracht haben. Ich bedauere von Herzen, daß es Seiner Excellenz, dem Apostolischen Nuntius, infolge ernstlicher Erkrankung nicht möglich ist, am heutigen Neujahrsempfang teilzunehmen. Ich schließe mich, Herr Botschafter, Ihren Wünschen für seine baldige Genesung an.“

Der Handschlag

Wenn Pg. Hermann Göring am 12. Januar seinen 44. Geburtstag begeht, der den Alltag seines rastlosen und verantwortungsschweren Schaffens für Deutschlands Zukunft nicht unterbricht, dann werden alle Kreise des deutschen Volkes dieses Mannes gedenken.

Der größte Auftrag, den das nationalsozialistische Deutschland zu vergeben hat, wurde vom Führer diesem Mann der unbedingten Treue, des unbegleiteten Willens und der harten Entschlossenheit in die Hand gelegt: Die Durchführung des zweiten Vierjahresplanes, der unser Volk nach der Wiedererringung der Freiheit und der Ehre — in der der Name des Kämpfers Göring ebenso unlösbar lebt wie im Sieg der Bewegung um die Macht —, die wirtschaftliche Freiheit und Unabhängigkeit erobert wird. Die ganze Größe seiner Leistung für unsere Nation, die nicht müde werdende Kraft seiner Bereitschaft und die gewaltige Verantwortung seiner neuen Aufgabe wird am Geburtstag des Beauftragten des Führers für den Vierjahresplan als Vorbild des Handelns vor uns stehen, leuchtend wie sein Wille, der vor dem Wohl und Glück Deutschlands kein hinderndes „Ammöglich“ kennt.

In seiner Neujahrsparole hat Pg. Göring sein Bekenntnis zum äußersten Kräfteinsatz aller in die Worte gelegt: „Mit voller Kraft vorwärts!“ Sie stehen auch über dem 12. Januar, an dem der Glückwunsch des deutschen Volkes in der stummen Verpflichtung eines jeden vor sich selbst liegt, freudig und freiwillig an seinem Platz und zu seinem Teil im Kampf um die Sicherung und Vollendung des nationalsozialistischen Werkes seinen Mann zu stehen und sich selbst den Befehl zu geben, dessen Erfüllung Hermann Göring im Namen des Führers vom deutschen Volke fordert.

Dieser Glückwunsch ist nationalsozialistisch wie der Mann, dem er gilt. In ihm liegt das allein Giltige, für das der, der ihn empfängt, Bürge und Vorbild ist: Die Tat, die Mitarbeit. Keine Aufgabe ist größer und stolzer als die unbedingte, leidenschaftliche uneigennütige und kompromisslose Pflichterfüllung. Keine Gabe ist deshalb größer für einen, dem eine schicksalsschwere Pflicht übertragen wurde, als das Geschenk der tätigen Mitarbeit unter Einsatz aller Schaffenskraft, wie und wann sie auch verlangt werde.

Das ist ein Handschlag, ein Versprechen: Wir wissen worum es geht, wir sind bereit!

Ministerpräsident Generaloberst Göring wird sich in Begleitung seiner Frau dieser Tage zu einem früheren Erholungsurlaub nach Italien begeben.

In tiefer Dankbarkeit gegen die Vorsehung, die unsere Arbeit segnete, kann Deutschland mit Befriedigung auf das abgelaufene Jahr zurückblicken. Es ist unseren Bemühungen gelungen, in innerem harten Dauerkampf unser Volk große Erfolge zu erzielen, seiner Stellung in der Welt aber jene Rechte zu sichern, wie sie allen großen Nationen zukommen. Am meisten aber empfinden wir Genugtuung darüber, daß es nun gelungen ist, die so viele Völker hart bedrückende Not der Arbeitslosigkeit in Deutschland weiter zu mildern und damit zahlreiche Volksgenossen nicht nur wirtschaftlich, sondern auch seelisch wieder aus dem Zustand der Bedrückung, ja Verzweiflung emporzuheben.

Wir sind entschlossen, im neuen Jahre dieses Werk mit allen Kräften fortzusetzen. Wenn wir zu diesem Zweck die wirtschaftliche Selbständigkeit des deutschen Volkes weiter erhöhen und sichern, dann schließt es nicht um uns von der Umwelt abzuschließen, sondern in der Überzeugung, daß sich eine wirklich gesunde Weltwirtschaft nur aufbauen kann auf gesunden Einzelwirtschaften und daß überhaupt die Lösung der Weltwirtschaftskrise in erster Linie ihren Ausgang nehmen muß von der Lösung der politischen und wirtschaftlichen inneren Krise der einzelnen Völker. Indem wir uns bemühen, das deutsche Volk politisch, moralisch und wirtschaftlich in Ordnung zu bringen,

Schroth, der das Einkommen als jährlich hatte und 100 RM. besaß, doch, daß er auch Hilfe machte und Charakter ab. Verbrannt. am 10. Jan. machte einen lustigen Herrn. Auf bis die Kleider stand bald in Hermann fiel konnte nicht. Schreien. Hilfeleistung. inschlagen, bis die Buth war daß Hilfe nicht herbeigeholte. Überführung. die Rechte. wolkten Leiden. eise vom 9. 1. Edkäppl 28. 22 bis 28. aus- rikanische netto. eimische Tafel- e netto 20 bis 25. rangan 20 bis 30 bis 42. 32 bis 40 Npta. Npta. — Ge- 3. 1 Stück Cu- Wirtling (Kohl- raut (rund) 5 bis 7. 1 Stück Rosenholz 20 bis 12. 1/2 kilo Gelbe Niben und Karotten. kilo Zwiebel 6 40 bis 80 ein Monatlich. 5. 1 Stück Selen. kanadische. 25 bis 35. 25 bis 28. 1/2 kilo Weiße anhandelspreis. Prozent zu den gemessen. Die liegen 10 bis nebenen Netto- in Obst und riedlaerd. brauchst Du. ppen. Calw. ar 1937. and An- ie beim. r letzten n Wege. benen. bronnen. des Hin- le. ank aus. benen.

gen, sichern wir nicht nur damit die eigene Zukunft, sondern wir dienen damit unserer Ueberzeugung nach auch der übrigen Welt. Denn dieses Bollwerk einer wahrhaft europäischen Kultur und einer starken sozialen Gerechtigkeit wird ein zuverlässigeres Element der europäischen Ordnung und des Friedens sein als ein turbulenten und von vielen Meinungen zerrissener und wirtschaftlich leidender Staat. Wir tragen damit bei zur Behebung jener Sorgen und jener Beunruhigung, von der mit Recht auch Sie, Herr Botschafter, gesprochen haben.

Ich habe die Hoffnung, daß dieses unser ehrliches Wollen durch unsere Mitarbeit einen bedeutsamen Anteil zum Fortschritt aller Völker zu leisten. In steigendem Maße Verständnis bei den anderen Regierungen finden wird. Denn die Sorgen der Gegenwart sollen für alle Völker Mahnung und Ansporn sein, die Gefahren, die dem Frieden und damit der Entwicklung Europas drohen, rechtzeitig zu erkennen, um entschlossen auf eine wahrhafte Völkerverständigung und Völkerverständigung hinzuwirken, die allen Völkern die Grund-

lichung ihrer wirtschaftlichen eigenen Existenz und damit die sicherste Gewähr für die Wohlfahrt und den Fortschritt der ganzen Menschheit geben. In der Hoffnung, daß das neue Jahr uns diesem Ziele näher bringen möge, spreche ich Ihnen, Herr Botschafter, sowie Ihnen, meine Herren, zugleich für Ihre Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker, in meinem und des deutschen Volkes Namen die herzlichsten Neujahrswünsche aus.

Nach dieser Ansprache begrüßten der Führer und der Reichsaußenminister die im Halbkreis stehenden Botschafter, Gefandten und Geschäftsträger einzeln mit Händedrucknahmen ihre persönlichen Glückwünsche entgegen und führten kurze Unterhaltungen. Nach Abschluß des Staatsempfanges erließen der Führer auf dem Balkon des Hauses des Reichspräsidenten, jubelnd begrüßt von der Menschenmenge. Anschließend begab er sich in die Reichskanzlei, vor der er die Front der Ehrenkompanie abschritt und den Vorbeimarsch der Truppe abnahm. Auch hier kam es wieder zu jubelnden Kundgebungen der Menge.



Reichsleiter Alfred Rosenberg und Generaloberst Hermann Göring, die getreuen Kampfgefährten des Führers, treten heute in ihr 45. Lebensjahr ein. (Bilder: Archiv, W.)



Unsere Brotversorgung ist sichergestellt

Die deutsche Landwirtschaft hat ihre Pflicht pünktlich und vollständig erfüllt

X Berlin, 11. Januar

Das Deutsche Reich ist in seiner Brotversorgung vom Auslande unabhängig, solange die Landwirtschaft ihre Pflicht tut und das ihr auferlegte Ablieferungssoll an Brotgetreide pünktlich und gewissenhaft erfüllt. 60 v. H. des Ablieferungssolls an Roggen und Weizen waren bis 31. Dezember 1936 zu erfüllen. Das ist, von Ausnahmen abgesehen, im großen und ganzen geschehen. Das Bewußtsein der Verantwortung für die Brotversorgung des deutschen Volkes darf jedoch in der Landwirtschaft trotz der bisherigen befriedigenden Leistungen keinesfalls eher erlahmen, als bis das Ablieferungssoll restlos erfüllt worden ist. Wenn die in den letzten Jahren durch die Erzeugungsschlacht erreichte Unabhängigkeit unserer Brotversorgung vom Auslande nicht gefährdet werden soll, kommt nunmehr alles darauf an, den verbliebenen Rest des Ablieferungssolls bis Ende Februar 1937 ebenfalls pünktlich und vollständig zu erfüllen. Um dem Rechnung zu tragen, hat der Reichsbauernführer angeordnet, daß die Ortsbauernführer Listen anlegen, in die sich aus freiem Willen diejenigen Bauern und Landwirte eintragen können, die sich verpflichten,

wollen, nicht nur ihr Lieferungsoll pünktlich zu erfüllen, sondern darüber hinaus noch zusätzliche Mengen von Brotgetreide abzuliefern. Es besteht kein Zweifel, daß die deutsche Landwirtschaft hierbei die Nation nicht im Stich lassen wird.

Um sicherzustellen, daß alle ohne Unterschied ihre Pflicht erfüllen, auch diejenigen, die im Gegenzug zur großen Mehrheit des Landvolkes aus Unkenntnis ihrer Verantwortung oder aus Pflichtvergessenheit nicht ihrem Ablieferungsoll entsprechend Roggen und Weizen verkaufen wird in jeder Gemeinde ein Sachverständigen-Ausschuß gebildet, der an Ort und Stelle festzustellen hat, aus welchem Grunde im Einzelfall das Ablieferungsoll nicht erfüllt worden ist, und um gegebenenfalls das Erforderliche zur Erfüllung des Ablieferungsolls zu veranlassen.

Ferner verbietet eine Verordnung des Reichsernährungsministers allen Tierhaltern die Verfütterung von zugekauften Roggen oder Weizen oder Erzeugnissen hieraus. Bei den Deputat-Empfängern wird der Reichsnährstand dahin wirken, daß die Deputate

fünftig nur in dem Maße in Roggen und Weizen geliefert werden, in dem diese Getreidearten für die eigene Ernährung benötigt werden. Auch der Handel von Roggen und Weizen zu Futtermitteln ist verboten. Den Tierhaltungen wird durch die Reichsstelle für Getreide im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten Material zur Verfügung gestellt werden, ebenso größere Mengen anderer Futtermittel, die durch die Landesbauernschaften verteilt werden.

Frankreich will eigene Wege gehen!

Neues französisches Betrugsmanöver in der Freiwilligenfrage

Paris, 11. Januar

Nachdem die neue englische Note in der Freiwilligenfrage übergeben worden ist, führt Frankreich offensichtlich ein neues Manöver durch, um die Entsendung französischer Freiwilliger für die Roten in Spanien und im Durchgangsverkehr für die angeworbenen Belgier der Spanienbolschewisten so lange wie nur möglich durchzuführen zu lassen. Bisher hat man sich in Paris nicht genug damit tun können, die völlige Uebereinstimmung zwischen London und Paris in Ansichten und Handlungen laut zu betonen. Jetzt will Frankreich plötzlich eigene Wege gehen. Es will England nicht darin folgen, sofort die Entsendung von Freiwilligen unmöglich zu machen. Vielmehr will man dafür erst ein vom Nichteinmischungsausschuß festgesetztes Datum abwarten. Nach den Meldungen der Presse, die bisher vorliegen, soll das vorgesehene Gesetz zwar der Kammer wahrscheinlich noch in dieser Woche vorgelegt werden. Es wird aber erst in Kraft treten, wenn auch alle anderen Mächte ähnliche Maßnahmen durchführen.

Die außenpolitische Mitarbeiterin des „Deubre“ macht einen Versuch, diese Haltung zu begründen. Die Begründung ist jedoch recht fadenförmig. Es wird nämlich behauptet, Frankreich wolle nicht noch einmal eine ähnliche Situation wie zu Beginn des Krieges in Spanien erleben. Damals habe es nämlich drei bis vier Wochen vor anderen Mächten Maßnahmen verboten, die den Roten in Spanien hätten nützlich sein können. Im „Petit Parisien“ wird die englische Regierung beglückwünscht, daß sie zu der Frage des Freiwilligenverbots so schnell ein gutes Beispiel gegeben habe. Mit großem Wortschwall werden dann zu erwartende französische Gesetzes- und Verwaltungsmaßnahmen angefügt. Zwischen den Zeilen ist aber recht deutlich zu lesen, daß Frankreich keineswegs gewillt ist, dem englischen Beispiel, für das so große Worte gesun-

den, um zu erreichen, daß über das Ablieferungsoll hinaus noch Roggen und Weizen abgeliefert wird. Bei dieser Verteilung soll in erster Linie die Bauern und Landwirte berücksichtigt werden, die ihr Ablieferungsoll pünktlich und vollständig erfüllt und sich in die erwähnte Liste eingetragen haben. Die zuteilenden Getreidemengen sollen dabei hauptsächlich in die Gebiete gehen, in denen gleichzeitig Roggenanbau und Schweinemast betrieben wird.

den werden, sofort zu folgen, sondern daß es eine gemeinsame kontrollierte Aktion abwarten will, damit „sein Land getäuscht werde“.

Der Außenminister des „Echo de Paris“ läßt sogar Kritik an der Haltung der englischen Regierung und findet es sehr unzuverlässig, daß England nicht den Weg gewählt habe, die einzelnen Staaten selbst das Datum für das Inkrafttreten der Verbotsmaßnahmen vorschlagen zu lassen, sondern das dem Nichteinmischungsausschuß überlasse. Am klarsten wird das französische Verschleppungsmanöver in dem marxistischen „Populaire“ erkennbar. Das Blatt erklärt nämlich, die französische Regierung werde das Verbot der Entsendung von Freiwilligen nicht durchführen, solange nicht eine solche Maßnahme gleichzeitig von Berlin und von Rom getroffen werde. Andererseits stehe dieses Verbot in engem Zusammenhang mit der Frage der Kontrolle. Falls nicht in kurzer Zeit ein wirkungsvolles Kontrollsystem organisiert werden könne, werde sich die französische Regierung voraussichtlich die notwendige Handlungsfreiheit vorbehalten. Heuchlerisch wird dabei gesagt, man wolle dadurch vermeiden, daß die Nichteinmischung von neuem zu einer Täuschung werde.

Spanienbolschewisten lehnen ab

London, 11. Januar

Die Roten haben dem britischen Geschäftsträger in Valencia eine Mitteilung zugehen lassen, die sich mit dem von der englischen Regierung überreichten Kontrollplan des Nichteinmischungsausschusses beschäftigt. Es ist bezeichnend, daß die Antwort der Roten eine Grenzkontrolle rundweg ablehnt. Eine solche Maßnahme wäre, so wird behauptet, nicht nur mit den Interessen des spanischen Volkes (das soll natürlich heißen: mit den Interessen der Spanienbolschewisten), sondern auch mit denen der „europäischen Demokratie“ unvereinbar.

Das Neueste in Kürze

Im Ständesaal der Adjutantur des Stabschefs fand am Montag nachmittag der erste Appell der Führer der SA-Gruppen und Amishefs der Obersten SA-Führung statt. Stabschef Luge umriß hierbei die vom Führer der SA übertragene Durchführung der nationalsozialistischen Kampfschritte. Diese sollen für die Zukunft zu einer sich immer mehr erweiternden Feier des Nationalsozialismus werden. Auf dem Fundament der weltanschaulichen Vertiefung der SA wird die körperliche Erziehung und Erleichterung erst ihrem wahren Sinn und Zweck zugeführt. In aller Stille wurde in Hamburg im Auftrag der Deutschen Luftwaffe ein katapultfähiges Langstreckensegelflugzeug für den Nordatlantikverkehr gebaut. Es trägt die Typen-

bezeichnung „Ha 139“. Es beträgt die Höchstgeschwindigkeit 250 Km. pro Stunde und die Reichweite 5000 Km.

Der belgische Ministerrat erklärte die Antwort der spanischen Bolschewistenregierung in der Frage des Diplomatenmordes für ungenügend und beschloß, eine neue Note abzuschicken, in der die belgische Regierung darauf besteht, daß innerhalb kürzester Zeit ihren Forderungen Genüge geleistet wird.

In Amerika ist das entführte Kind des Arztes Mattson, obwohl der Vater den Verbrechern ein Lösegeld von 28 000 Dollar übermittelte, ermordet worden. Dieser brutale Entführungsmord, der dem Verbrechen an dem Rinde Lindberghs äußerst ähnlich ist, hat in ganz Amerika ungeheure Empörung hervorgerufen.

Rätsel in Venedig

Eine seltsame und spannende Geschichte von Axel Rudolph

19 Coverbild von Carl Dunder-Verlag, Berlin

Eine Eiferuchtsstragödie ohne alle geheimnisvollen Hintergründe. Der Täter, ein als jähornig bekannter Burche wurde schon eine Stunde nach der blutigen Tat in das Polizeigefängnis eingeliefert. Aber dieser neue Fall steigerte die Erregung im Volke. Kein Doge, kein Feldherr der je siegreichen Eroberungszügen von Venedig ausging, hat ein solches Geleite bekommen wie das junge von seinem verschmähten Liebhaber erkochene Mädchen. Die schwarze Gondel, die den Sarg hinüberbrachte zur Friedhofinsel war über und über mit Blumen und Kränzen bedeckt. Hunderte von Gondeln und Barken gaben ihr das Geleit am Karolinerkanal, die Menichmenschen zu lebensgefährlichem Gedränge und die Fenster der Häuser waren mit Teppichen, Trauerkränzen und Heiligenbildern geschmückt.

Auf dem Markusplatz und am Vido Kutete nach wie vor das internationale Leben dominierten die Fremden in ihren luftigen Sommerkleidern. Das Volk von Venedig aber geleitete eine arme, junge Näherin zu Grabe. Am Abend dieses Tages gab es ein lautes Diskutieren und Schimpfen in den Gassen am Rialto. Von der Totenfeier kehrten die aufgeregten Gedanken zurück zu der anderen Toten die ungerührt in ihrem in aller Stille bereiteten Grab schlummerte. In den kleinen Kaffeehäusern an den Döfen und Viminonadenständen an den Halterplätzen der Gondeln und Barken stritt man mit heißen Köpfen um die Lösung des Rätsels vom Palazzo

Grioni. Selbst auf den Gassen bildeten sich Gruppen von Männern und Frauen, die nur dies eine Thema bis spät in die Nacht hinein besprachen und die Barkenlenker, die am Palazzo Grioni vorbeiruderten, stuchten ins Wasser und stießen Bervünschungen aus gegen den unbekannten Mörder. So bedrohlich wurde die Volksstimmung, daß der Polizeipräsident sich veranlaßt sah, sicherheitshalber zwei Carabinieri die ganze Nacht hindurch um den Palazzo Grioni patrouillieren zu lassen.

Dr. Cassier und Grioni sahen vom Fenster aus die beiden Polizeiodaten in Dreispitz und Frackschößen, die langsam und gemessen die Hände auf den Rücken gelegt in der schmalen, menschenleeren Gasse auf- und abschritten.

„Es scheint, man bewacht uns“, sagte Dr. Cassier finster. „Vielleicht sind wir in diesem Augenblick schon Gefangene.“

Grionis Antlitz zeigte das gewohnte, ein wenig verzerrte Lächeln. „Das glaube ich kaum. Wenn man uns neuerdings verhaften wollte würde man uns nicht vorher so auffällig davon unterrichten. Ist es Ihnen genehm Doktor, dann lassen wir unsere interessante Unterhaltung über Ihre Forschungen fort.“

Cassier schüttelte unmutig den Kopf. „Ich kann nicht, Grioni. Ich bin sonst wahrhaftig nicht wehleidig, aber das hier hat mich furchtbar mitgenommen.“

„Nah! Dieser unnütze Verdacht...“

„Nicht das. Die Polizeibeamten haben nur ihre Pflicht getan, indem sie uns verhört. Aber das Bild werde ich nicht los. Dieses lichte Haar im Dunkel des Todes! Mir war als ich bei der Leiche kniete als läge Inge Cornelius vor mir!“

„Cornelius?“ Grionis Augen leuchteten unheimlich. „Sie heißt doch Inge Sontag!“

„Ihre Mutter meine ich. Die hieß Inge Cornelius und hatte genau das gleiche Haar.“

„Ist sie... auch hier?“

Dr. Cassier war zu sehr mit seinen trüben Gedanken beschäftigt um die starre Spannung im Gesicht des anderen zu bemerken. Er schüttelte traurig den Kopf.

„Nein, Inge Cornelius ist gestorben.“

„Aber Inge Sontag lebt!“ Unverhüllt überstand in den Augen Grionis. „Werden Sie nicht zu ihr gehen Doktor? — Nein es ist besser Sie warten noch ein Weilchen bevor Sie sich auf der Straße zeigen“ fuhr er schnell fort. „Die Stadt ist noch zu erregt über den Mord und meine Landleute sind auch heute noch mit dem Messer schnell bei der Hand. Da kommt manchmal der Rächer vor dem Richter.“

„Das kümmert mich wenig Grioni. Morgen früh gehe ich natürlich hin, um zu sehen wie es mit Inge Sontag steht.“

Grioni ging zum Tisch und aß sich mit zitternden Fingern ein Glas Wein ein. Wenn es Ihnen recht ist Dr. Cassier so werde ich selbst morgen früh zu Fräulein Sontag gehen und Ihnen Nachricht bringen.“

„Scheint Ihnen das weniger gefährlich?“

Grioni lachte daß er sich verlockte. „Ich kann niemand etwas tun! Ich bin immun. Ich bin nämlich so vorsichtig gewesen, vor zwei Jahren schon zu sterben!“

Cassier runzelte die Stirn. „Zu scherzen bin ich wirklich nicht aufgelegt, Grioni.“

„Wer sagt Ihnen, daß ich scherze? Wie? Kann man nicht an einer Frau sterben? An einer Frau, die einem etwas Furchtbares Böses zufügt? Das sollten Sie doch am besten wissen, Dr. Cassier!“

Ein namenloser stummer Schmerz malsch in den Zügen des Arztes. „Ja, weiß Gott, das kann man“, sagte er still.

Grioni goß sich ein zweites Glas ein und hielt es triumphierend gegen das Licht. „Sehen Sie, Dr. Cassier, das ist es, was mich gleich zu Ihnen gezogen hat. Sie verstehen mich! Sie sind weltersverwandt mit mir! Sie allein auf der ganzen Welt! Das hab ich schon an jenem Abend in Paris empfunden, als Sie mir Ihr Leid und Ihre Wünsche offenbarten.“

Dr. Cassier wandte sich vom Fenster ab und trat ganz nahe an den Tisch. „Grioni“, sagte er ernst. „Sie wissen alles von mir, ich weiß nichts von Ihnen. Gestern Abend habe ich eine schwere Frage an Sie gerichtet und Sie sind mir ausgewichen. Jetzt frage ich Sie noch einmal. Ich bin nicht Ihr Richter und auch kein Büttel. Sagen Sie mir die Wahrheit: Haben Sie etwas mit der armen Frau zu tun die ich in Ihrem Hause fand? Haben Sie Germaine Riveller gekannt?“

Grioni wich unwillkürlich einen Schritt zurück und stieß mit dem Rücken gegen den Tisch. Sein Gesicht hatte etwas Fahrenstreckendes, Wildes wie ein Raubtier, das vom Jäger in die Enge getrieben ist. Dann verwandelte es sich langsam. Das Glitzen in seinen Augen erlosch, sein Kopf kroch fast zurück in den Nacken.

„Halten Sie mich für einen Mörder, Dr. Cassier?“

„Ja oder nein? Sind Sie irgendwie schuld an dem Ende der armen Frau?“

„Nein denn!“ Grioni atmete tief auf. Sein Gesicht hatte eine fast friedvolle Ruhe angenommen. „Ich bin nicht schuld daran.“

Auch Dr. Cassier atmete auf. „Es wäre auch zu großartig gewesen. Verzeihen Sie meine Frage.“

(Fortsetzung folgt.)

Mor wie
Deutsche
Statio
folien
gerichtet?
besuchen.
jungen
Du erfüllst
Führer
Von der
rentin
Die Hil
Stephanie
lingen ver
hat diese G
übernomm
Mädelgru
überlaun
ren; auch
Grüßerin
nehmen.
Dieses
Wirt. La
spricht ein
unserer M
mand soll
lassen, den
wie Bräut
aus dem
umpfzug
sieht man
im Vorder
glieder der
handlung
Ber er
Außer
polizei. Die
sondere
Reichsfeuer
nehmlich
sich im Si
um die
Feuerwehr
Außerdem
welche vor
Dienstjah
Chrenzeich
und Pro
nach der
ehrenzeiche
Ausgesch
selbstver
feindlichem
Chrenzeich
verliehen
oder eine
Chrenrecht
haben. Die
strafung f
nicht ohne
nicht Aus
In jedem
Prüfung
ehrenzeiche
iters des
Chef der
Aushändig
Anlassen
am „Grü
Bon 71
der
vom 1.
Gmünd
Fachgrupp
hatt. Ausg
3. Fell-
Kreisfahr
zum Gelin

Aus Stadt und Kreis Calw

Morgen kommen die Pimpfe wieder an die Haustüren

Deutsche Hausfrau, hast Du Dein Häuslein Staniole - Zinntuben - Flaschenfolien - Rasierklingen für die Pimpfe gerichtet? Morgen werden sie Dich wieder besuchen. Hilf Deinen sparen und gib den jungen Helfern, was im Haushalt abfällt. Du erfüllst damit eine vaterländische Pflicht!

Führerinnenwechsel beim BbM. in den Gruppen 11 und 14/126

Von der Ringpresse- und Propagandareferentin wird uns mitgeteilt: Die Führerin der Mädelgruppe 11/126, Stephanie Berg wurde berufenlich nach Esslingen versetzt; Ringführerin Maria Walz hat diese Gruppe (Standort Calw) nun selbst übernommen. Die bisherige Führerin der



Mädelgruppe 14 konnte ihr Amt aus Arbeitsüberlastung und Zeitmangel nicht weiterführen; auch diese Gruppe wird, bis eine neue Führerin eingesetzt wird, Maria Walz übernehmen.

Sprung aus dem Alltag

Dieses köstliche Spiel, das heute abend die Württ. Landesbühne in Calw aufführt, verspricht ein Höhepunkt in der Winterarbeit unserer NS-Kulturgemeinde zu werden. Niemand sollte sich den frohen Abend entgehen lassen, denn ein so liebenswertes Volksstück wie Zerkaufenes neues Bühnenspiel „Sprung aus dem Alltag“, das in einem wahren Triumphzug über die Bühnen des Reiches ging, steht man wahrhaftig nicht alle Tage. Karten im Vorverkauf für Mitglieder und Nichtmitglieder der NS-Kulturgemeinde in der Buchhandlung Häußler.

Wer erhält das Reichs-Feuerwehrehrennzeichen

Außer den Mitgliedern der Feuerlöschpolizei, die sich um das Feuerlöschwesen besondere Verdienste erworben haben, wird das Reichsfeuerwehrehrennzeichen auch vornehmlich sonstigen Personen verliehen, die sich im Sinne der ministeriellen Vorschriften um die Vereinheitlichung des deutschen Feuerwehrens verdient gemacht haben. Außerdem erhalten alle Feuerwehrmänner, welche vor dem 1. Mai 1936 bereits ihr 25. Dienstjahr vollendet haben, gleichfalls das Ehrenzeichen. Die Verleihung von Landes- und Provinzial-Feuerwehrehrennzeichen ist nach der Schaffung des Reichsfeuerwehrehrennzeichens nicht mehr gestattet.

Ausgeschlossen von der Verleihung sind selbstverständlich Personen, die sich in staatsfeindlichem Sinne betätigt haben. Das Ehrenzeichen darf auch nicht an Personen verliehen werden, die eine Zuchthausstrafe oder eine mit dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verbundene Bestrafung erlitten haben. Die Tatfache einer gerichtlichen Bestrafung schließt im übrigen die Verleihung nicht ohne weiteres aus, wenn die Strafe nicht Ausfluß einer ehrlosen Bestimmung war. In jedem solchen Falle wird eine vorläufige Prüfung stattfinden. Das Reichsfeuerwehrehrennzeichen wird im Namen des Reichsministers des Innern vom Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei verliehen. Die Aushändigung erfolgt außer bei besonderen Anlässen am Tag der deutschen Arbeit und am „Erntedanktag“.

Von 71 Zuchtkaninchen 48 prämiert

Ein großer Erfolg der Fachgruppe Kaninchenzüchter Vom 1. bis 8. Januar fand in Schwäb. Gmünd die 2. Landesfachgruppenausstellung Fachgruppe Kaninchenzüchter (Gau Württg.) statt. Ausgestellt waren 1558 Kaninchen, sowie 3 Felle- und Fleischverwertungsgruppen. Die Kreisfachgruppe Calw hat ein gutes Teil zum Gelingen dieser großen Ausstellung bei-

getragen. Besonders die Zuchtfreunde von Birkenfeld haben volle Anerkennung verdient, da sie unter den von der Fachgruppe Calw besichtigten Tieren von 71 Nummern allein mit 45 Tieren beteiligt waren. Bei der Landesfachgruppenausstellung wurden die Tiere nachstehender Züchter der Kreisfachgruppe mit Preisen bedacht:

Für Deutsche Riesen: K. Schmid, Stammheim einen 1., 2. u. 3. Preis. Deutsche Riesen-Schäden: Artur Fix, Birkenfeld einen 1. Pr. Deutsche Widdler: Karl Kling, Birkenfeld einen 3. Preis. Französische Silber: Gustav Bedt, Stammheim einen 1. Preis, Max Haas, Hirau einen 2. und zwei 3. Preise. Große Ghinilla: Rudolf Keppeler, Grumbach-Salmbach einen Ehrenpreis, zwei 1., zwei 2. und einen 3. Preis. Blaue Wiener: Karl Fix, Birkenfeld einen 2. Preis. Weiße Wiener: Gustav Keppeler, Birkenfeld einen 1. und einen 2. Preis. Japaner: Ernst Buch, Gräfenhausen

einen Ehrenpreis und zwei 3. Preise. Hasenkaninchen: Karl Delschlager, Birkenfeld einen 2. und 3. Preis. Kleinfiber: Richard Ganzhorn, Birkenfeld einen 1., 2. und einen 3. Pr. Gustav Kemmele, Birkenfeld einen Reichsfachschaftslehrenpreis, einen Ehrenpreis, einen 1. und 3. Preis, Emil Kemmele, Birkenfeld einen 2. Preis. Englische Schäden: Karl Lutz, Birkenfeld zwei 2. und einen 3. Preis, Wilh. Spiegel, Birkenfeld zwei 1. und zwei 3. Pr. Schwarzloh: Fritz Ganzhorn, Birkenfeld einen 3. Preis, Eugen Faas, Grumbach-Salmbach einen Ehrenpreis, drei 1., einen 2. und drei 3. Preise.

Als erfreuliche Tatsache kann festgestellt werden, daß von den durch die Kreisfachgruppe Calw zur Schau gebrachten Tieren 75 Prozent mit Preisen bedacht worden sind. Es wäre erwünscht, wenn dieser Erfolg bei den nicht beteiligten Vereinen anregend wirken würde.

Aufruf der Gruppe „Nährstand“ zum Reichsberufswettkampf 1937

Der vierte Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend wird im Zeichen des Vierjahresplanes durchgeführt, den der Führer auf dem Parteitag der Ehre verkündet hat. Das bedeutet für die Gruppe „Nährstand“ die Verpflichtung, die Wettkämpfarbeiten auf die dem Nährstand im Rahmen des Vierjahresplanes zukommenden Aufgaben auszurichten. Erzeugungsschlacht und Kampf gegen den Verderb sind die Großziele der Erziehung des Landwirtschaftl. Berufsnachwuchses. In diesem Sinne rufe ich die gesamte landwirtschaftliche Jugend des Kreises Calw beiderlei Geschlechts auf, sich vollzählig am vierten Reichsberufswettkampf zu beteiligen. Zur Teilnahme berechtigt sind die Geburtsjahrgänge:

- Leistungsklasse I = Jahrgang 1922-1921 (15 und 16 Jahre alt)
- Leistungsklasse II = Jahrgang 1920-1919 (17 und 18 Jahre alt)
- Leistungsklasse III = Jahrgang 1918-1916 (19 bis 21 Jahre alt)

Jugend des Kreises Calw, seze Ehre, Stolz und Pflichtgefühl herein, dich reiflos in diesem Leistungswettbewerb der deutschen Ju-

gend zu betätigen. Der Kreis Calw muß mit der Zahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen in vorderster Linie marschieren. Die Meldung hat bis 15. Januar (letzter Termin) beim Wettkampfleiter vorzuliegen. Die Teilnahmeleistungen sind bei den ländlichen Einheiten der Hitlerjugend, den Ortsjugendwarten und -wartinnen sowie den Ortsbauernführern zu tätigen, wo die Meldezettel aufliegen, die nach den Vordrucken auszufüllen sind. Der Wettkampf ist Hofgut Georgenau. Wird die Beteiligung so groß wie gehofft wird, werde ich noch einen zweiten Wettkampfort (Zwerenberg) bestimmen. Auch sämtliche Gefolgschaftsleute (landwirtschaftl. Dienstboten) beiderlei Geschlechts melden sich und haben am BbM teilzunehmen. Der Wettkampftag ist der 18. März. Ich schreibe mit dem Ruf:

Alles für Deutschland, Alles für unseren Führer! Liebelsberg, 9. Jan. 1937. Sankelmann, Bezirksbauernführer Wettkampfleiter der Gruppe „Nährstand“.

Führerschulung des Bannes 126 der HJ.

Heimbefassung und Winterlager die nächstliegenden Aufgaben

Mit dem Reichsgesetz vom 1. Dezember letzten Jahres wurde die Hitlerjugend zur Jugendorganisation des dritten Reiches erklärt. Nun liegt die gesamte Heranbildung und die Erziehung auf körperlichem Gebiet und die ganze weltanschauliche politische Erziehung der Jugend unseres Volkes in den Händen der HJ. Waren die Aufgaben vorher schon groß gewesen, so sind sie jetzt noch größer. Sie

Raum, oder gar in einer auffälligen Bude abhalten muß. Das Heim der HJ. muß ein würdiger Raum sein, in dem ihr Wollen seinen Ausdruck findet, den Geist und die Haltung der deutschen Jugend verkörpert. Keine Paläste will die HJ., sondern ein Heim, das eine würdevolle Stätte ihrer Weltanschauung und unseres Kampfes darstellt!

Daneben stand die Durchführung des Winterlagers. Seit letzten Sonntag führt die HJ. in der schönsten Jugendherberge des Bannbereichs, in Altkensteig, das Winterlager durch. Im 1. Kurs sind bereits 40 Jg. Die Winterkurse sind vor allem für die häuerlichen und zeitlich bedingt schaffenden Betriebe eingerichtet.

Auch der Rekte in das Lager der HJ. Es ist unumgänglich, daß ein Junnarbeiter Tag für Tag gleiche Leistung vollbringen kann, wenn er nicht mindestens einmal im Jahr in einem Lager der HJ. 14 Tage lang sich durch körperliche Schulung ausleitet und erholt. Deshalb liegt es vor allem am auten Willen der Lehrherren und Betriebsführer, ihre Lehrlinge in ein solches Lager zu lassen.

Auf dem weltanschaulichen Gebiet setzten sich die Tagungsteilnehmer mit dem Volksehemismus auseinander und haben, mit welchen Mitteln und auf welchen Straßen und Hinterhöfen und Schleichwegen er auftritt, Maer sich auch noch so auf tarren, auch hinter dem Gewande gewisser Mächte, die HJ. hat ihn erkannt und faumt nicht, ihm die Maske vom Gesicht herabzureißen und ihn als das schlimmste Uebel zu entlarven, maer er sich dabei auch noch so schmeichele gebärden!

Nach den Ausführungen des Kulturleiters und des Bannrates schloß Bannführer Baideich die Führertagung des Bannes 126 in Raorb mit dem Rahmentied der HJ.: „Normwärts, normwärts...“

Melbeschluss bei der Luftwaffe

Am 15. Januar 1937 läuft die Frist für die Meldung als Freiwilliger für die Luftwaffe zum Eintritt im Herbst ab. Wer sich bis jetzt noch nicht gemeldet hat, muß sein Eintrittsgesuch sofort einreichen bei einem Truppenteile derjenigen Waffengattung, bei der er dienen will. Dafür kommen in Frage alle Truppenteile der Fliegertruppe, der Flakartillerie, der Luftnachrichtentruppe und des Regiments General Göring. Gesuche, die nach dem 15. Januar eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Oberweiler-Mühlthalen, 12. Jan. Nach 7-

jähriger Amtstätigkeit schied gestern Hauptlehrer Heber mit seiner Familie aus unserer Gemeinde, um in seinen neuen Wirkungs-ort Untertürkheim überzusiedeln. Bei der Abschiedsfeier im Schulsaal in Althalden würdigte Bürgermeister Großhans die Verdienste des Scheidenden, den er als tüchtigen Schulmann schilderte. Gesänge, Deklamationen und sonstige Vorträge gestalteten den Abend sehr abwechslungsreich.

Neuenbürg, 11. Jan. Der Gasthof z. „Goldenen Döhen“ am Adolf-Hitler-Platz wird versteigert. Die Gaststätte, die zu den alten „Schild-Wirtshäusern“ zählt, ist samt dem Hotelzubehör, dem Nebengebäude, Garten und Acker auf 63 000 RM. geschätzt. Die Versteigerung ist auf 23. Januar angelegt.

Leonberg, 11. Jan. Auf dem 168. Leonberger Pferdemarkt, der in althergebrachter Weise am Dienstag, dem 9. Februar, abgehalten wird, werden dieses Jahr die Kriegspferde geehrt werden. Den Höhepunkt wird wieder der Festzug bilden, in dem schöne Trachtenwagen gezeigt werden. Auch die SM-Reiter werden wieder ihre Reiterkunststücke vorführen.



an Kreis-Ortsgruppen Gaupropagandaleitung Nr. 1/37/K

Den Kreisleitungen gehen direkt von der Kreisleitung, Abt. Lotterie, eine Anzahl Plakate für die Reichswinterhilfe-Lotterie 1936/37 kostenlos zu. Die Kreispropagandaleiter werden angewiesen, für rasche Weiterleitung an die Ortsgruppen besorgt zu sein. Die Plakate sind wieder in den Dienststellen der NSDAP, in Schulen, Behörden, Betrieben und Geschäftshäusern anzuhängen.

Zur Unterweisung in der vom Reichsfachmeister mit Wirkung vom 1. Januar 1937 angeordneten Durchschreib- und Buchführung finden vom Samstag 16 bis Dienstag 26. Januar 1937 folgende Schulungsstagen für Kassenleiter der Kreise, Ortsgruppen und Stützpunkte durch den Gauhochmeister statt. Der Besuch dieser Tagungen ist für jeden Kassenleiter Pflicht. Nur in ganz besonders gelagerten Ausnahmefällen darf die Tagung in einem anderen als dem zugewiesenen Tagungsort besucht werden.

- Für Kassenleiter der Kreise:**
 1. Tagung am Samstag, dem 16. Januar 1937, nachmittags 4 Uhr in der NSDAP-Gauhochschule Heidenheim. Ende: Sonntag, den 17. Januar 1937, mittags 12 Uhr.
 2. Tagung am Montag, dem 18. Januar 1937, in Crailsheim im Hotel „Lamm“, vormittags 10 Uhr für die Kreise: Alen, Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf, Gerabronn Hall, Mergentheim, Neresheim.
 3. Tagung am Dienstag, dem 19. Januar 1937, in Heilbronn, in den „Stadgärten-Gaststätten“ (früher „Harmonie“), vormittags 10 Uhr für die Kreise: Brackenheim Heilbronn, Künzelsau, Redartulm, Wehringen.
 4. Tagung am Mittwoch, dem 20. Januar 1937, in Ludwigsburg, im „Ketschler“, vormittags 10 Uhr für die Kreise: Beigheim, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Mühlhausen, Neuenbürg, Vaihingen an der Enz.
 5. Tagung am Freitag, dem 22. Januar 1937, in Gutingen, im „Lamm“, vormittags 10 Uhr für die Kreise: Calw, Freudenstadt, Horb, Raorb, Oberndorf, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tuttlingen.
 6. Tagung am Samstag, dem 23. Januar 1937, in Neulinden, im Hotel „Harmonie“, vormittags 10 Uhr für die Kreise: Badinaen, Bellingen, Kirchheim, Mühlhausen, Nürtingen, Reutlingen, Rottenburg, Tübingen, Urach.
 7. Tagung am Sonntag, dem 24. Januar 1937, in Stuttgart, im Restaurant „Stadgärten“, Kanälestraße 50, vormittags 10 Uhr für die Kreise: Badnang, Ehlingen, Gmünd, Schönbuch, Schorndorf, Stuttgart, Waiblingen, Weßheim.
 8. Tagung am Montag, dem 25. Januar 1937, in Ulm, im „Haus der Deutschen Arbeitsfront“ (Weinhof), vormittags 10 Uhr für die Kreise: Blaubeuren, Ehlingen, Gmünd, Öppingen, Heidenheim, Laupheim Ulm.
 9. Tagung am Dienstag, dem 26. Januar 1937, in Aulendorf, im Gasthaus „Mol“, vormittags 10 Uhr für die Kreise: Biberach, Friedrichshafen, Geislingen, Ravensburg, Reutlingen, Saulgau, Sigmaringen, Waldsee, Wangen.

NSDAP. Kreisfilmstelle. Zu der Zeit vom 9. bis 14. Febr. ist der Film „Peer Gynt“ zur Bespielung des Kreises zugewiesen. Ortsgruppen und Stützpunkte, die diesen Film von sich aus wünschen, wollen dies obiger Stelle bis 15. Jan. mitteilen. Bei nicht genügender Meldung muß der Film zugestellt werden.

Hitler-Jugend Unterbau 11/126. Unterbau 11/126. Am Mittwoch, den 13. Januar 1937 findet um 8 Uhr im „Haus der Jugend“ für Gef. 8, 9 und 13 wieder Felderkurs statt. Antreten pünktlich 8 Uhr am „Haus der Jugend“.

Deutsches Jungvolk. Mittwoch, 13. Januar, nachmittags wird wieder eine Altmaterial-Sammlung durchgeführt. Gesammelt werden Flaschenerverschlässe, Tüden, Silberpapier, Rasierklingen u. ä.

Ueberfüllte Berufe, nachwuchsarme Berufe sind Zeichen einer planlosen Berufsleitung. Wir haben eine Stelle für den gesamten Arbeitseinsatz: Das Arbeitsamt. Meldet restlos alle offenen Lehrstellen dort an!

Jungen und Mädel ins Winterlager!

Ein Aufruf von Landesbauernführer Arnold und Gebietsführer Sundermann

Die HJ. hat im letzten Winter den Versuch gemacht, Winterlager für die bäuerliche Jugend durchzuführen. Dieser Versuch ist restlos gelungen: In den Winterlagern 1935/36 waren viele hundert Jungen. Auf Grund dieser Erfahrung werden die Winterlager künftig eine ständige Einrichtung der HJ. Neben der Landjugend werden die Jungen und Mädel aus den Berufen erfasst, die im Sommer wegen Arbeitsüberhäufung nicht freigegeben werden konnten.

Landjugend und Jugend aus anderen Berufen! Erlebt die Gemeinschaft der HJ. Straffer Dienst, Zucht und Ordnung formen eure Jugend. Der Nationalsozialismus verlangt die körperliche und weltanschauliche

Schulung und Erziehung eurer Jungen und Mädel. Die einseitige körperliche Beanspruchung der ländlichen Jugend macht eine Entspannung durch Sport und Spiel notwendig. Darüber hinaus ist die Ausrichtung der Jugend auf die Ziele des Nationalsozialismus nötig, um in der Landflucht Wandel zu schaffen.

Bauern und Betriebsführer! Verhelst euren Jungen und Mädeln zur Teilnahme an einem Winterlager. Gestärkt durch das Gemeinschaftserlebnis im Lager wird eure Jugend zur Arbeit auf dem Hof und an der Werkstelle zurückkehren. Gehobene Arbeitsfreude und vermehrte Leistung werden der Dank eurer Jungen und Mädel sein!

Landjugend meldet sich!

nsq. Stuttgart, 11. Januar

In rund 8000 Wettkampforten werden in diesem Jahr die Ortsauscheidungen der Gruppe Nährstand im Reichsberufswettkampf stattfinden. Auch in Württemberg ist die Zahl der Wettkampforten verdoppelt, ja sogar verdreifacht worden. Die große Aufgabe des deutschen Landvolks in der Erzeugung der Schlacht der Nation verpflichtet ganz besonders die Jugend des Landes, sich mit ganzer Kraft vorzubereiten und einzusetzen. Darum muß sie alle Kräfte in ihrem beruflichen Können ausfüllen und darauf bedacht sein, den Wettkampf, der im März stattfindet, mit ganzem Erfolg bestehen zu können.

Die Landjugend meldet sich beim Standortführer der Hitler-Jugend oder beim Ortsbauernführer zur Teilnahme am Reichsberufswettkampf-1937. Lehrherren, Betriebsleiter und Eltern sorgen dafür, daß sich alle in Nährstandsberufen tätigen Jugendlichen melden. Die ganze schwäbische Landjugend nimmt teil am vierten Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend!

Altmaterialien bereithalten!

Großer Erfolg der Altmaterialiensammlungen des Schwäbischen Jungvolks

Am Mittwoch sammeln die Pimpfe

Wie wir von der Gebietsführung der Hitler-Jugend erfahren, findet morgen Mittwoch, den 13. Januar, die erste Altmaterialiensammlung des Schwäbischen Jungvolks in diesem Jahr statt.

Es liegt nun auch das Gesamtergebnis der verschiedenen Altmaterialiensammlungen des Schwäbischen Jungvolks im vergangenen Jahr vor. 59 459 Kilogramm Nicht-Eisenmetalle wurden von den unermüdblichen Pimpfen landauf, landab zusammengetragen. Davon entfallen allein auf Tüben 1548 Kilogramm, auf Flaschenkapseln 958 Kilogramm und auf Metallfolien 2932 Kilogramm. Die Buchfedernsammlung der Pimpfe und Jungmädel zeitigte ein Ergebnis von 13 996 Kilogramm.

Bei der diesmaligen Sammlung werden die Pimpfe nicht nur Tüben, Flaschenkapseln und Metallfolien, sondern auch Kasserollingen in Empfang nehmen. Wir wissen,

daß sich die Hausfrauen auf diese weitere „Erleichterung“ ihres Haushalts freuen und die Fortführung des großartigen Erfolges der seitherigen Sammlungen sicherstellen werden.

Schweinemast aus Abfällen

Auch Württemberg bereitet sich vor

nsq. Stuttgart, 12. Januar.

„Ich fresse...“ — Sicher hat schon jeder jenes dicke und runde Maßschwein abgebildet gesehen, das als Kennmarke für das Ernährungshilfswert (E.H.W.) auf diese Art Propaganda macht. Alle nicht verwerteten Küchen- und Nahrungsmittelabfälle sollen gesammelt und für eine zusätzliche Schweinemast verwendet werden. Man stelle sich vor, daß von der Menge der heute nicht verwerteten Nahrungsmittelabfälle im Jahre eine Million Schweine zusätzlich gemästet werden können. Braunschweig hat als erste deutsche Stadt eine Schweinemasterei eingerichtet, die für das ganze Reich vorbildlich ist. Ein alter Bauernhof wurde umgewandelt und ausgebaut. Eine großzügige Werbeaktion, die die Hausfrauen aufgefällt und nach einigen vollauf gelungenen Versuchen in verschiedenen Stadtteilen wurde an den Ausbau der Sammlung von Nahrungsmittelabfällen herangegangen. Täglich können in Braunschweig bei 170 000 Einwohnern 400 Zentner Abfälle gesammelt werden. Damit sind im Jahre 4000 Schweine zu mästen.

Die erste Schweinemasterei Braunschweigs war mit etwa 250 Schweinen besetzt. Die ersten Gewichtsprüfungsergebnisse ergaben, daß bei den Läuferchweinen im Gewicht von 70 bis 90 Pfund in der Woche eine Gewichtszunahme von 8 bis 10 Pfund festgestellt werden konnte. Der überraschende Erfolg dieser Aktion, die mit Tatkraft von der Partei durchgeführt wurde, hat bereits in verschiedenen anderen Städten Schule gemacht. Ohne Opfer, nur durch die geringe Mühe der Hausfrau, die Abfälle der Küche nicht in den Mülleimer zu werfen, kann überall eine solche vorbildliche Aktion des Ernährungshilfswerts durchgeführt werden. Auch in Württemberg sind Vorbereitungen im Gange. Die

gründliche Organisation in Bälde aufzubauen und zu verwirklichen.

Die Landeshauptstadt meldet

Im hohen Alter von 82 Jahren starb Generalleutnant a. D. Max Febr. Thym von Neuburg. Mit der 27. Kavalleriebrigade rückte er als Generalmajor ins Feld, wurde aber bald darauf Kreisfeld im damaligen Generalgouvernement Belgien. Freiherr Thym von Neuburg, der als Generalleutnant bei Kriegsende verabschiedet wurde, war einer der ältesten und verdientesten Offiziere der alten württembergischen Armee.

Letzte Nachrichten

Die Havas aus Bayonne meldet, berichteten Flüchtlinge, die am Montag mit dem Aviso „Epinal“ aus Bilbao kamen, daß es im roten Bilbao zwischen basischen Separatisten und Bolschewisten zu blutigen Auseinandersetzungen gekommen ist. Hierbei seien über 200 Personen getötet worden.

In der Eröffnungsrede des Hauptvolkskongresses der Sowjetunion sprach der Volkskommissar für die Finanzen zum Staatshaushalt für 1937. Die Heeresausgaben betragen rund ein Drittel des gesamten Haushaltes. Sie sollen um über 20 Milliarden Rubel heraufgesetzt werden, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 30 v. H. und gegenüber 1935 eine Steigerung um 70 v. H. bedeutet.

Marktberichte:

Viehpreise. Ravensburg: Kelt. Ochsen 500 bis 600, Arbeitsochsen 450 bis 560, Milchfühe 300 bis 370, trüchtige Rühe 460 bis 530, hochtrüchtige Ralbeln 440 bis 550, läßbar trüchtige Ralbeln 400 bis 460, Anstehrlimber 1/2-jährig 120 bis 180, 1-1/2-jährig 100 bis 260 RM. je Stück.

Schweinepreise. Kirchheim u. T.: Maßschweine 12 bis 16, Läufer 51 Reichsmark. Ravensburg: Ferkel 12 bis 18 RM. Saugau: Ferkel 14 bis 19 RM. je Stück.

W. Forstamt Wildberg und Stammheim.

Nutz-, Brennholz- u. Reisig-Verkauf.

Am Montag, den 18. Januar 1937, nachm. 1/2 Uhr in Station Leinach bei Mörch:

- Forstamt Wildberg. Aus Staatswald Schloßberg: Nadelholz rm: 1 Scheitholz, 9 Anbruch, 13 Flächenloze mit 910 gesch. Wellen (Stängchen).
- Forstamt Stammheim. Aus Staatswald Dist. 1 Abt. Ob. und Unt. Baiersbach, Waldecker Berg und Hnt. Dick. Schloßle rm: E: 5 Rollen, 2,30 m lang (Gartenpöhlen), 6 Rollenholz 1 m lang, 16 Knorrh.; Rot-Bu: 16 Scheith., 23 Knüppel, 7 Knorrh.; Weiß-Bu: 13 Knüppel, 4 Knorrh.; Birke: 1 Knüppel; Laubb. gem.: 4 Anbr.; Nadelh.: 3 Scheith., 45 Anbruch; sowie das Flächenreisig aus diesen Abt. mit zusammen 280 gem. und 720 Nadelh.-Wellen. Ferner 9 Stück Eichen mit zus. 3 im (Nl. 2 und 3b). Das Nutzholz wird freihändig verkauft.

Per 1. April zu mieten gesucht in Kur- oder Badeort

7-8-Zimmer-Wohnung od. Einfamilienhaus zu Ausbetrieb.

Angebote unter P. 62 an die „Schwarzwald-Wacht“ Calw.

1 großes oder 2 kleine Zimmer

mit Küche sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter D. 6. 63.

Schön möbliertes

Zimmer

in Calw von besserem Herrn zu mieten gesucht. Frdl. Angebote unter K. 3. 7 an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Mädchen

im Alter von 19-22 Jahren in hl. Haushalt sofort gesucht.

Frau Verta Klein, Stg.-Zuffenhausen, Hörbstr. 116

Gut gearbeitetes Wohn- u. Schlafzimmer

eiche mit Nußbaum, sowie einen Schreibtisch

hat preiswert zu verkaufen

Frz. Günther, Schreiner, Zumweiler bei Altensteig

Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 13. Januar 1937, nachmittags 3-4 Uhr im Hause der Kreisfürsorgebehörde Calw Bahnhofstraße Nr. 42.

NS.-Kulturgemeinde, Ortsverband Calw

Die Württ. Landeshöhe bringt am heutigen Dienstag im Badischen Hof, in Calw, abends 8 Uhr die Komödie

„Sprung aus dem Alltag“

von H. Zerfaulen

zur Aufführung. Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Häußler.

Preise für Mitglieder: 0.50, 1.00, 1.50 RM. Nichtmitglieder: 1.10, 1.60, 2.20 RM.

ANTIKOMINTERN

SONDERHEFT



Illustrierter Beobachter

130 Bilder, 48 Seiten klären auf!

Soeben neu erschienen! Überall erhältlich!

Bieh-Verkauf

Habe einen frischen Transport Kalbinnen und prima Milchkühe

in großer Auswahl stehen, mit 20-25 Liter Milchleistung. Auch gebe ich Zahlungserleichterung.

Robert Sohner, Landwirt und Viehhändler Pforzheim, Alter-Göblicherweg 7, Telefon 3145

Gute billige Flanelle

- weiß einseitig geraucht 80 cm breit 65, 68, 75, 78, 82, 88, 98, 105, 120 d. M.
- hellgekreist für Kinder- und Frauen-Wäsche 70-73 cm breit 48, 56, 60, 65, 68 d. M. 78-80 cm breit 90, 95, 100, 105 d. M.
- Sportflanelle für Knaben- und Herrenhemden 72-75 cm breit 58, 60, 75 d. M. 78-80 cm breit 78, 88, 90, 95, 98, 100, 105, 110 d. M.
- karierte Flanelle 72 cm breit 70, 75, 85 d. M. 78 cm breit 105, 110, 115 d. M.
- farbige Flanelle für Schlafanzüge und Nachthemden 80 cm breit einfarbig 90, 95, 120 d. M. 80 cm breit gemustert 70, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 125, 130 d. M.
- Kleiderflanelle 70 cm breit 85, 95, 110, 120 d. M.
- Unterrockflanelle 70 cm breit 85, 95, 120, 125 d. M.
- warme Bettücher weiß und farbig 260, 320, 340, 370, 395, 480 d. M. 150 cm breit Bettuchstoff weiß 180, 210 d. M.
- Molton 80 cm breit für Bettelagen 110, 160, 180 d. M.

Paul Rächle, am Markt, Calw

Wir empfehlen staubfreie Malzkeimen für Milch- und Mastvieh.

Gehr. Schlanderer, Unterreichenbach, Tel. 2

Sirka 3 Str.

Tafelobst

(Gewürzluken) verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Offen Zeitung-nin Salbu-Mausf!

Verkauf schwarze Riesenschwauzer-Hündin äußerst wachsam und scharf, prima Rattler, zur Zucht ausgezeichnet. Gg. Rau, Talmühle



Ein Beständnis

heute will ich allen meinen Freundinnen verraten, wieso bei mir der Kaffee vorzüglich schmeckt, — ganz einfach ich kaufe ihn bei:

Carl Serva (Sernruf 420)

Für die Fütterung der Haustiere

empfiehlt sich Lebertran Lebertran-Emulsion Futterkalk aus der

Drogerie Bernsdorff

Verlassen Sie sich nicht auf Ihre Ladenfenster

Nur Vorübergehende betrachten sie, sofern sie sich dafür Zeit nehmen, und was Sie am Ladentisch sagen, hören nur wenige, aber

Ihre Zeitungsanzeige lesen Tausende